

Zeitgenössische, indische Kunst bei der Kölner Indienwoche:

Ausstellung: INDERNET grafik | foto | video | sound

Das Internet kann verbinden und spalten, emanzipieren und polarisieren, sowohl Gutes bewirken als auch unwiderruflich Schlechtes. Es ist widersprüchlich, exponentiell wachsend, kultur- und ortsübergreifend, eine unerschöpfliche, stets kritisch zu betrachtende Inspirationsquelle und Plattform.

Mit der Ausstellung INDERNET möchten wir die Parallelen und vor allem die Wechselwirkung zwischen digitaler und indischer Kultur erkunden. Hierbei balancieren wir auf dem immer schmalere werdenden Grad zwischen Inflation und Innovation, Kapitalismus und Selbstverwirklichung, Nationalität und Identität.

In Form einer multimedialen Ausstellung präsentiert Masala Movement e.V. künstlerische Arbeiten von über 20 indischen bzw. von Indien inspirierten Kreativen, die das Internet als Instrument und Bühne zugleich nutzen.

Ausstellung INDERNET, ab 2. Juni im Kunsthaus Rhenania, Bayenstr. 28, 50678 Köln

Im Internet: www.masala-movement.de



Costanza Coletti: Indernet

INDERNET – Eine Multimedia-Präsentation in Köln

Im Rahmen der diesjährigen Kölner Indien-Woche präsentiert Manoj Kurian Kallupurackal im Kunsthaus Rhenania eine multimediale Schau moderner indischer Kunst. „Wir zeigen Arbeiten von Künstlern und Kreativen, die das Internet als Medium und auch als Bühne nutzen,“ meint der junge Kurator, der in Köln aufwuchs und Kommunikationsdesign studierte. Die Bitte sich in Form einer Ausstellung an der Indienwoche zu beteiligen, kam von Ruth Heap, die bei der deutsch-indischen Gesellschaft für die Organisation der Indien-Woche verantwortlich zeichnet. Rainer Hörig traf **Manoj Kallupurackal** in Köln und ließ sich bei „Chai“ und „Chicken Tikka“ die Ausstellung beschreiben.

Kallupurackal: Mir war von vornherein bewusst, dass ich kein umfassendes Bild präsentieren kann, sondern es geht erst einmal darum, einen Anfang zu machen. Moderne indische Kunstprodukte sind hier in Deutschland kaum zu sehen. Ich möchte daher im Raum Köln einen Zugang dazu schaffen und dadurch auch Impulse geben, mehr davon zu

entdecken. Was die Präsentation der Werke betrifft, so sind wir natürlich auch an die Location gebunden, und die regt einen ja dann auch kreativ an. Es gibt dort nur wenige Wandflächen, dafür aber viele Säulen. Das ermöglicht es uns, sehr viele Bilder an prominenten Stellen zu zeigen.

► Welche Art von Kunstwerken zeigt die Ausstellung und woher hast Du die Werke erhalten?

Ein guter Teil der Ausstellung besteht aus grafischen Werken, also nicht nur Kunst im traditionellen Sinne. Viele von ihnen sind am Computer entstanden, als Grafik-Design, Illustration oder Typographie. Da gibt es sehr viele Schnittmengen, daher macht es Sinn,

solche Werke in einer Ausstellung zusammen zu präsentieren. Bei der Recherche erhalte ich viel Unterstützung aus Indien, von einem Online-Shop aus Mumbai, der digitale Kunstwerke über das Internet vertreibt.

► *Hast du die Ausstellung ganz allein konzipiert oder erhältst du Unterstützung?*

Also, es war Ruth Heap von der Deutsch-indischen Gesellschaft, die mich überhaupt motiviert hat, diese Ausstellung zu veranstalten und versucht, das Ganze mit allen Mitteln zu unterstützen. Fachlich stehen mir meine Sparring-Partnerin Vineetha Panalickal und die Künstler Malik Heimann und Costanza Coletti zur Seite. Und dann wie schon erwähnt der Online-Shop „Cultureshop“ aus Mumbai.

► *Was kann ich als Besucher denn erwarten? Geht das über meine allabendlichen Surf-Abenteuer im Internet hinaus?*

Auf jeden Fall. In Indien gibt es ja noch viele Internet-Cafes und wir bemühen uns, diese spezielle Atmosphäre hier in Köln zu reproduzieren. Wir geben den Besuchern Gelegenheit, die Fülle der Kunst im Internet zu entdecken, wie etwa Videos, Web-Projekte, Mode. Wir

wollen bewusst die indische Überflutung der Reize nachstellen und als Medium nutzen, auf spielerische Art und Weise. Auf einer großen Projektionsfläche zeigen wir Videokunst, Musikvideos, Reisevideos und mehr. Wir stellen auch Photographien aus, und zwar nicht Werke etablierter Fotografen, sondern Photos aus dem Internet-Portal „Instagram“, dort entsteht auch viel Kreativität, das sollte man nicht unterschätzen. Für Konzerte reicht das Budget wohl nicht, aber wir haben einen Musiker indischer Abstammung aus Berlin engagiert, Todh Teri, der alte Bollywood-Musik neu produziert und auflegt. Er wird auch eine Live-Performance aufführen.

► *Die meisten Indien-Fans in Deutschland assoziieren mit indischer Kunst Minitaturmalereien, Götterstatuen und die klassische Raga-Musik. Ihnen fällt es zunächst schwer, diese weltweit bewunderte Kunst im Zusammenhang mit dem Internet zu sehen. Wo siehst Du die Bezüge?*

Wir glauben, dass es viele Parallelen gibt: sowohl Indien als auch das Internet wachsen ständig weiter, ein Ende ist nicht abzusehen. Wir wollen eruieren, inwieweit Themen, die

man mit Indien verbindet, also Spiritualität und auch Mythologie, neue Formen im Internet angenommen haben und wieweit wir diese Parallelen den Besuchern auch vermitteln können.

► *Existiert in Deutschland so etwas wie eine indische Kunstszene?*

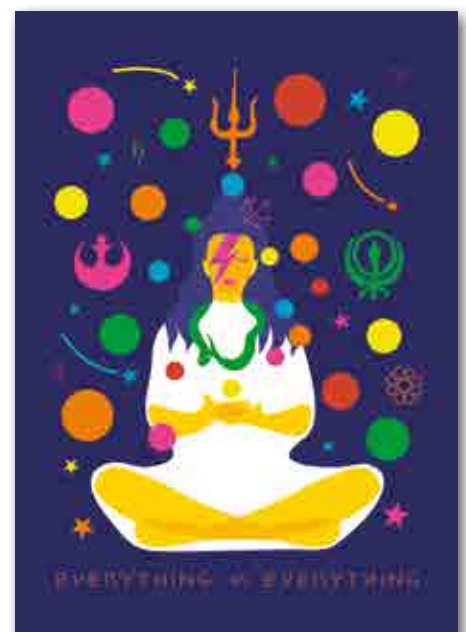
Nunja, es gibt kreative Menschen mit indischem Ursprung in Deutschland, aber von einer indischen Kunstszene kann man nicht wirklich sprechen. Ich kenne hier ehrlich gesagt keine freischaffenden Künstler mit indischen Wurzeln, und das hängt vielleicht auch damit zusammen, dass die Jugend kulturell andere Wege eingeschlagen hat. Die Migrationsgeschichte von Indern in Deutschland beinhaltet ja auch meist, dass man den Kindern ein besseres Leben ermöglichen wollte, Dem entsprechend wird und wurde in den Familien auch Druck auf die Kinder ausgeübt, das hiesige Bildungsangebot wahrzunehmen und solide Berufe wie Ingenieur, Arzt oder Betriebswirt zu erlernen. Daher tummeln sich im Kreativbereich nur sehr wenige junge Inderinnen und Inder. Ich bin beispielsweise einer der wenigen indischen Designer hier



Jas Charanjiva: *Don't Mess With Me*
Kultureshop.in / Indernet



Kunel Gaur: *Bombay*
Kultureshop.in / Indernet



Costanza Coletti: *Everything is Everything*
Indernet



Malik Heilmann: *Bindi*
Indernet

in Deutschland. Dann gibt's vielleicht noch ,ne Handvoll Architekten, und ein paar in der Werbung und im Marketing, aber wirklich kreativ schaffende Inder gibt's sehr wenige. Den Anteil von professionellen Musikern und Tänzern mit indischen Wurzeln kann ich nur schwer abschätzen.“

► *Täuscht mein Eindruck, oder wird Kunst aus Indien in jüngster Zeit tatsächlich auch international mehr Beachtung geschenkt? Was ist Dein Eindruck?* Durchaus. Ich finde Indien ist vor allem bekannt für spannende Video-Kunst. Dieses Genre wird natürlich durch die neuen Medien und das Internet enorm begünstigt. Dann gibt es große Ausstellungen wie etwa die Kunst-Biennale in Kochi, Kerala. Das ist im Moment meine Lieblings-Veranstaltung weltweit. Drei Monate lang kommen dort Besucher und Künstler aus aller Welt zusammen. Aber die Biennale ist keineswegs eine elitäre Kunstveranstaltung. Die Veranstalter legen großen Wert auf den Einbezug der lokalen Bevölkerung. Malayalam begegnet so internationaler Kunst, dabei entstehen ganz tolle Sachen: Performances, Musik, Video-Kunst, also die ganze Bandbreite. Das muss man gesehen haben! ■



Jayesh Raut:
Beer & Martini
Kultureshop.in
Indernet